

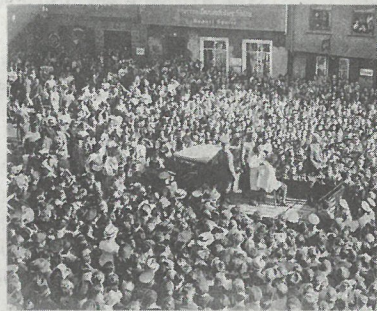
Als ein Kuss ins Gefängnis führte

SWP v. 24.01.24

Holocaust-Gedenktag Im Mittelpunkt stehen Geschichten von Frauen, die verfolgt, geächtet und getötet wurden.

Ulm. Es war nur ein Kuss. Doch die junge Ulmerin Berta Schilp wurde von den Nationalsozialisten wegen des „Liebesverhältnisses“ mit einem französischen Kriegsgefangenen ins Frauengefängnis gesteckt. Es sind solche Geschichten, die in diesem Jahr am 27. Januar, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, in Ulm in den Mittelpunkt gestellt werden.

Der Ulmer/Neu-Ulmer Arbeitskreis 27. Januar will die Erinnerung an die Millionen Opfer der NS-Zeit an konkreten Schicksalen von Menschen und Familien aus der Region erzählen, sagt Nicola Wenge, Leiterin des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg (DZOK). In diesem Jahr geht



Erna Ritz wurden 1940 auf dem Münsterplatz als Strafritual die Haare geschnitten: Sie hatte ein Liebesverhältnis mit einem ausländischen Kriegsgefangenen.

es am Gedenktag um Repressionen gegen Frauen. Das sei ein bisher kaum beachtetes Thema der Gedenkarbeit, sagt Josef Naßl

vom DZOK. Frauen wurden aus den gleichen Gründen wie Männer verfolgt: aus politischen, weltanschaulichen, religiösen, rassistischen und eugenischen Gründen. Doch zudem gab es geschlechtsspezifische Aspekte. Frauen wurden damals auf Reproduktion, Mutterrolle, Rassenreinheit und Hüterin der gesellschaftlichen Moral festgelegt. „Wer sich diesem Bild widersetzt, wurde verfolgt, auch mit sexualisierter Gewalt“, sagt Naßl. „Es ist wichtig, auch darüber zu sprechen.“

Das geschieht nun am Samstag, 27. Januar. Um 14.30 Uhr werden in der Gedenkstätte die Anfänge des Zivilisationsbruchs und des Menschheitsverbrechens durch die Nazis beleuchtet. Zu Gast ist

Anita Siemann-Wahl aus Schwäbisch Gmünd. Das Schicksal ihres Vaters Oscar Wahl, der Kommunist und in Ulm inhaftiert war, ist bekannt. Das ihrer Mutter Elisabeth Wahl nicht: Diese wurde im März 1933 in Schutzhaft genommen und über den Widerstand ihres Mannes verhört.

Gedenkfeier auf dem Friedhof

Am Nachmittag, um 15.30 Uhr, findet dann auf dem Neu-Ulmer Friedhof eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung statt. „Frauen im Fokus“ steht über der Abendveranstaltung um 20 Uhr im Stadthaus. OB Gunter Czisch begrüßt und Dietmar Sedlacek, der lange die KZ-Gedenkstätte Moringen geleitet hat, beleuchtet das

NS-Frauenbild und die Gründe der Verfolgung von Frauen. Zudem werden fünf Biografien aus der Region vorgestellt. Die der anfangs genannten Berta Schilp. Die der Sozialdemokratin Friederike Heilbronner, die Flugblätter verteilte und sechs Monate in U-Haft saß. Die von Erika Schmidt, die als Katholikin aus weltanschaulichen Gründen Widerstand leistete und Repressionen ausgesetzt war. Die der Neu-Ulmer Jüdin Alice Stoß-Wallersteiner, die als Ehefrau eines nichtjüdischen Arztes zwar den Holocaust überlebte, aber massivem Druck ausgesetzt war. Und die von Anna Bausenhardt, die mit 15 zwangssterilisiert wurde.

Magdi Aboul-Kheir